

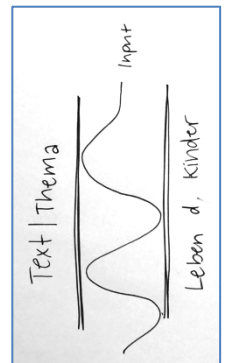
Wie gestalte ich einen Input – kurz und knapp

Vorbereitung

1. Brainstorming: Idee/Vorgabe/Thema über längere Zeit bewegen, Gedanken sammeln, im Team diskutieren: Welche Themen, Bilder, Geschichten, Spiele, Ideen kommen mir zum Thema in den Sinn?
2. Hauptthema/-themen und 2-3 Hauptaussagen definieren
3. Das Thema/den Input in folgenden drei Dimensionen durchdenken:
 - UP: Was sagt Gott zum Thema?
 - IN: Welchen persönlichen Bezug habe ich zum Thema?
 - OUT: Wer sitzt vor mir? Was interessiert und bewegt meine Zuhörenden?

Aufbau des Inputs

1. Einleitung:
Packender und motivierender Einstieg. Kinder dort abholen, wo sie sind: Bei ihren Erlebnissen, in ihrer Lebenswelt. Einen Aufhänger/Irritation bringen, eine Frage stellen, ein Theater spielen, Interesse wecken.
2. Hauptteil:
Geschichte, Hauptpunkte die ich sagen will, kommen hier.
Immer wieder einen Bezug schaffen zwischen Geschichte/Inhalt und der Lebenswelt der Kinder (wie eine Schlangenlinie, siehe Abb.).
Hauptaussagen zwei, dreimal auf unterschiedliche Art wiederholen (wie ein Nagel, den man ins Holz schlägt).
3. Schluss:
Anwendung: Die Kinder sollen nun selbst entdecken, was die Geschichte, der Inhalt für sie bedeuten könnte. Was können sie mit dem Gehörten anfangen, wie können sie es umsetzen? Stille, Vertiefungsfragen, Diskussionsgruppen, Spiele, usw.



Methoden

Kopf Herz Hand

Am eingängigsten ist ein Thema, wenn es auf diesen drei Ebenen vermittelt wird:

1. Kopf: Information, um was geht es? Was gibt es über das Thema zu wissen?
2. Herz: Inwiefern betrifft mich das Thema persönlich? Was bedeutet es für mich? Welche Gefühle löst es aus?
3. Hand: Was kann ich anwenden? Welche Handlungen resultieren aus dem Thema?

Wir behalten

- 10% von dem, was wir lesen
- 20% von dem, was wir hören
- 30% von dem, was wir sehen
- 50% von dem, was wir hören und sehen
- 70% von dem, worüber wir selber sprechen
- 90% von dem, was wir selber ausprobieren und ausführen.

Folglich: Lass deine Kinder den Input mit allen Sinnen erleben: Sprich nicht nur, sondern aktiviere sie, lass sie das Thema aktiv und «mit de Händ» vertiefen.

Storytelling!

Wir wissen es: Menschen wollen Geschichten. Und Kinder umso mehr. Der Input bleibt deinen Kindern besser, wenn du ihnen eine Geschichte erzählst anhand der sie etwas lernen können, als wenn du ihnen 10 «abstrakte» Sätze um die Ohren haust, die zwar richtig und wichtig, aber ohne Kontext sind.

Körpersprache:

Gestik, Mimik, Stimme, Blick, Haltung -> mach es spannend!